

Abschlussbericht

UNTERSTÜTZUNG FÜR KINDGEFÜHRTE HAUSHALTE

Was wir erreicht haben

Mit diesem Projekt haben wir Mädchen und Jungen aus kindgeführten Haushalten einen besseren Zugang zu Schutz, Bildung und Einkommen ermöglicht. Weil viele Eltern während der gewalttätigen Konflikte des Landes gestorben sind, mussten häufig Kinder die Haushaltsführung und die Verantwortung für noch jüngere Geschwister übernehmen. Mit Hilfe von „Life Skills“-Trainings und psychosozialer Unterstützung haben wir diese Kinder gestärkt, damit sie ihre Rechte einfordern und ihre oft schwierige Lebenssituation meistern können.

Mädchen und Jungen aus 325 kindgeführten Haushalten haben an landwirtschaftlichen Schulungen teilgenommen und gelernt, wie sie verschiedene Gemüse anbauen und sich gesund ernähren können. Durch den Verkauf von Überschüssen auf den lokalen Märkten können sie nun ein zusätzliches Einkommen erwirtschaften. 50 Jugendliche haben eine Berufsausbildung absolviert, die ihnen den Anschluss an den Arbeitsmarkt und ebenfalls ein höheres Einkommen ermöglicht. In den Gemeinden haben wir lokale Autoritäten, Lehrkräfte, Betreuungspersonen und Gemeindemitglieder zu Kinderrechten und Kinderschutz geschult. Dabei sensibilisierten wir die Teilnehmenden für die besondere Gefährdung der Kinder, damit auch die Dorfgemeinschaft die Mädchen und Jungen in ihrer schwierigen Lage unterstützt.

ERFOLGE

- 325 kindgeführte Haushalte haben Saatgut, Hühner, Bienenstöcke oder Ochsen erhalten und von landwirtschaftlichen Schulungen profitiert.
- 50 Jugendliche haben eine berufliche Ausbildung absolviert.
- 57 kindgeführte Haushalte konnten ihr Landrecht durchsetzen.
- 600 Haushalte sowie 481 Einzelpersonen haben psychosoziale Unterstützung erhalten.



PROJEKTREGIONEN:

Die Bezirke Agweng und Ogur im Distrikt Lira

PROJEKTLAUFZEIT:

Oktober 2014 – September 2017

BUDGET:

296.086 €

ZIEL:

Kindgeführten Haushalten Zugang zu Schutz, Bildung und Einkommen schaffenden Maßnahmen ermöglichen

MASSNAHMEN:

- Landwirtschaftliche Schulungen für Angehörige von kindgeführten Haushalten sowie Vergabe von Saatgut, Bienenstöcken und Hühnern
- Psychosoziale Beratung für Mädchen und Jungen
- Sensibilisierung der Gemeinden für die Lage elternloser Kinder, die Verantwortung für ihre Geschwister übernehmen müssen

Was wir für den Projekterfolg getan haben

Sicherung der Ernährungsgrundlagen

Während der Projektlaufzeit wurden Mädchen und Jungen aus 325 kindgeführten Haushalten in nachhaltiger Landwirtschaft geschult und mit landwirtschaftlichen Geräten ausgestattet. Sie erhielten verschiedenes Saatgut, um Tomaten, Zwiebeln, Salat, Bohnen, Mais und Hirse anzubauen. Für 100 Haushalte stellten wir jeweils fünf Hühner für die Geflügelzucht bereit und für 100 angehende Imker jeweils 2 Bienenstöcke für die Bienenzucht und Honigproduktion. Bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung hatten elf Haushalte außerdem Ochsenpaare und Zugriemen für die Bestellung ihrer Felder erhalten. Zusätzliche Ochsenpaare sollten in der kommenden Zeit an noch weitere Haushalte übergeben werden.

Nach dem Erhalt der Tiere und des Saatguts erlernten die Jugendlichen die für den Anbau und die Tierhaltung benötigten Fähigkeiten. Pflanz- und Erntezeiten, die Pflege der Felder und Aufzucht der Tiere, die richtige Lagerung der Erzeugnisse sowie deren Vermarktung waren Themen der Schulungen, an denen insgesamt rund 250 Personen teilnahmen. Durch den Anbau verschiedener Gemüsesorten und die Hühnerzucht sind die Jugendlichen nun im Stande, sich gesund zu ernähren. Worauf sie dabei achten müssen, lernten sie im Rahmen von Ernährungsschulungen.

Berufliche Ausbildung für Jugendliche

24 Mädchen und 26 Jungen, die zuvor die Schule abgebrochen hatten, absolvierten erfolgreich Ausbildungen im Schneider-, Tischler- oder Maurerhandwerk, in der Metallverarbeitung und Mechanik. Mit ihrem Berufsabschluss können die Jugendlichen nun bezahlte Aufträge annehmen oder ihre Arbeiten auf lokalen Märkten verkaufen. Alle Ausgebildeten erhielten Starter-Pakete mit Werkzeugen für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Auch die 15-jährige Gloria hat im Rahmen des Projektes eine Ausbildung absolviert. Stolz berichtet sie, wie gut sie das Nähen und Schneidern beherrscht. Durch den Verkauf selbst gefertigter Kinderkleidung ist sie inzwischen finanziell unabhängig. Auch ihre Ernährungssituation hat sich verbessert. Bereits zu Beginn des Projektes hat sie Saatgut für verschiedene Gemüsesorten erhalten und an landwirtschaftlichen Schulungen teilgenommen. Von den Ernteüberschüssen hat sie Hühner und eine Ziege gekauft. Gloria kann sich inzwischen selbst versorgen, ihre eigenen Schneiderwerkzeuge kaufen und die Schulgebühren für ihre Geschwister zahlen.

Rechte der Kinder sichern

In Aufklärungsveranstaltungen über die Rechte von Kindern konnten rund 1.000 Menschen erreicht werden. Gemeindeglieder und lokalen Autoritäten sprachen ihre Unterstützung für die Landrechte der oft elternlosen Kinder aus und gründeten ein Komitee, das die Grundstücksgrenzen unter



Mädchen und Jungen aus 325 kindgeführten Haushalten lernten, wie sie nachhaltige Landwirtschaft betreiben und sich gesund ernähren können.

offizieller Aufsicht bestimmt. 57 kindgeführte Haushalte wurden auf diese Weise bei der Registrierung ihres Landrechts unterstützt. Dafür wurden Zäune errichtet, Absichtserklärungen aufgesetzt und Gespräche mit den Behörden geführt, um die entsprechenden offiziellen Urkunden zu erhalten.

Psychosoziale Unterstützung leisten

Im Projektverlauf zeigte sich, dass die Angehörigen von kindgeführten Haushalten deutlich mehr psychosoziale Unterstützung bedurften als zunächst angenommen. Die Zahl der Besuche wurde deshalb auf über 600 Haushalte ausgeweitet. In „Life-Skills“-Trainings lernten die Mädchen und Jungen zudem, wie sie schwierige Lebensphasen sowie Probleme und Stress im Alltag besser bewältigen können. Darüber hinaus nahmen 481 Personen, unter ihnen 305 Kinder und Jugendliche, an psychosozialen Beratungen teil, in denen Themen wie Kinderarbeit, Frühverheiratung, der Verlust von Familienmitgliedern durch HIV/Aids und häusliche Gewalt aufgearbeitet wurden.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Aus den Gesprächen und Beobachtungen zum Ende des Projektes wurde deutlich, dass sich die kindgeführten Haushalte positiv entwickeln konnten. Alle Kinder im Schulalter gehen inzwischen zur Schule. Während der regelmäßigen Hausbesuche zur psychosozialen Unterstützung konnten auch die Projektfortschritte gut nachverfolgt werden, beispielsweise die Entwicklung der Hausgärten, die Ernährung der Kinder sowie die Tierhaltung der Bienen und Hühner. Entgegen der ursprünglichen Planung findet daher keine externe, sondern eine interne Evaluierung der Projekterfolge statt. Diese soll im Juni 2018 erfolgen, wenn alle Projektaktivitäten umgesetzt wurden.